© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gerieft, dunkelbraun. Unterhalb jedes Fühlers zwei zusammenstossende gelbe Flecke, die jederseits ein plumpes, liegendes ⊣ bilden. Fühlerschaft und die ersten beiden Geisselglieder hellbraun, der Rest schwarz, Pronotum schmal, hinten mit einer in der Mitte unterbrochenen gelben Binde, mit Ausnahme dieser der ganze Thorax sehr fein und dicht punktiert. Beine schwarz mit dunkelbraunen Tarsen, weisslich behaart. Tegulae braungelb. Flügel gelblich hyalin mit gelbbraunen Adern und schwärzlichem Aussenrande. Abdomen matt, Behaarung weisslich, am Apex dunkelbraun. — Länge 8 mm, Abdomenbreite 3 mm.

Villa Encarnación, Paraguay (3 ♀).

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Ichneumonidengattung Theronia Holmg.

Von Prof. Dr. R. Krieger in Leipzig.

(Schluss.)

13. Flügel fast wasserhell, an der Spitze der Vorderflügel ein undeutlicher brauner Fleck. Dottergelb, das Stemmatium, der Hinterrand des Scheitels, drei Längsstreifen des Mittelrückens, der Hinterleib nach der Spitze zu und die hinteren Tarsen rostrot. Fühler braun, Schaft gelb, braun gefleckt. Kopf deutlich breiter als das Bruststück. Gesicht viel breiter als lang, mit einer flachen, von zwei seichten Furchen durchzogenen Erhebung, grob und dicht, aber seicht punktiert. Rückenfurchen kurz, aber vorn tief eingedrückt. Fühlergeissel mit 40—44 Gliedern. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit dem ersten Tarsenglied zusammen. 12,5—14 mm. ♀. Celebes.

12. *Th. cephalotes Krieger.* [1])

— Flügel stark braungelb getrübt, breit braun gerandet. Rostrot, die letzten Hinterleibssegmente verwaschen

[1]) Sitzber. naturf. Ges. Leipzig 1897/98 p. 116 n. 5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

dunkel gezeichnet, Gesicht gelb, Hintertarsen braun, Fühler schwarz, unten am Grunde rotgelb. Kopf so breit als das Bruststück. Gesicht nicht viel breiter als lang, oben mit einem sehr stumpfen Mittelkiel, oben stärker, unten feiner zerstreut punktiert. Die auch vorn seichten Rückenfurchen reichen bis zwischen die Vorderflügelwurzeln. Fühlergeissel mit 36 bis 40 Gliedern. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit den beiden ersten Tarsengliedern zusammen. 7,5—10 mm. ♀♂. Neu-Guinea.
13. *Th. fumata Krieger.* [1])

14. Afrikaner. Seitenleisten des Mittelsegments vorn ausgelöscht. Epomien fehlen [2]), Rückenfurchen kurz, aber scharf eingedrückt. — Oberes Mittelfeld des Mittelsegments parallelseitig oder ganz schwach nach hinten zu erweitert. Kein Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. 1. Hinterleibssegment nach vorn zu wenig und gleichmässig verschmälert. Dottergelb, der Hinterrand des Scheitels manchmal braun, drei Längsstreifen des Mittelrückens schwarz, die hinteren Tarsen rostrot, die hintersten manchmal braun oder schwarz. Flügel schwach gelbbraun getrübt, Mal gelblich bis rostrot mit dunkleren Rändern . . 15.

— Indoaustralier. Seitenleisten des Mittelsegments vorn nicht ausgelöscht. Epomien kurz, aber deutlich. Rückenfurchen kaum angedeutet. — Augenkonvergenz $1^1/_7$. Kopfschild am Ende ausgerandet. Oberkiefer-Augenabstand fast halb so gross wie die Dicke des 1. Fühlergeisselgliedes. Zweites und folgende Hinterleibssegmente mit schwachen, auf dem zweiten verschmolzenen Höckern . . . . . 16.

15. Kopf hinter den Augen stark entwickelt, unmittelbar hinter den Augen nicht verbreitert, Schläfenbreite deutlich kleiner als die Hälfte des geringsten oberen Abstandes der Netzaugen von einander ($^4/_9$ mal so gross als der ganze Abstand). Scheitel hinten nur wenig und gleichmässig, etwas winklig ausgeschnitten. Augenkonvergenz $1^1/_5$. Gesicht nur oben beiderseits mit einigen Punkteindrücken. Kopfschild bei den ♀

[1]) Sitzber. naturf. Ges. Leipzig 1897/98 p. 118 n. 6.

[2]) Bei der Beschreibung der Th. trivittata habe ich mich durch ein in der Querfurche des Vorderrückens sitzendes Stäubchen, das sich bei erneuter Untersuchung leicht mit der Nadel entfernen liess, täuschen lassen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

fast ganz eben, bei den ♂ mit einer flachen Mittelfurche. Oberkiefer-Augenabstand kaum 1/4 so gross wie die Dicke des 1. Fühlergeisselgliedes. Schildchen kaum bis zur Mitte gerandet. 1. Hinterleibssegment bei den ♀ über 1 1/2, bei den ♂ fast doppelt so lang als hinten breit, von einer hinten tieferen Mittelrinne durchzogen, die vier folgenden Segmente mit flachen Höckern, die auf dem zweiten vorn durch eine scharfe Furche getrennt, hinten verschmolzen sind. Fühlergeissel mit 35 bis 37 Gliedern. Legebohrerklappen so lang wie die Hinterschienen mit den beiden ersten Tarsengliedern zusammen.

14. *Th. trivittata Krieger.* [1])

a. Mittelsegment ohne braune Flecke. 9—11 mm. ♀♂. Sierra Leone, Guinea, Nyassa-See, Delagoaboy, Madagaskar. Sp. genuina.

b. In den oberen Seitenfeldern des Mittelsegments je ein rötlich-brauner Fleck. 11,5 mm. ♀. Guinea, Togo. var. **bipunctata** n. v.

— Kopf hinter den Augen sehr stark entwickelt, unmittelbar hinter den Augen etwas erweitert. Schläfenbreite deutlich grösser als die Hälfte des geringsten oberen Abstandes der Netzaugen von einander (6/10 mal so gross als der ganze Abstand). Scheitel in der Mitte tief ausgerandet. Augenkonvergenz kaum 1 1/10. Oberkiefer-Augenabstand 3/5 mal so gross als die Dicke des 1. Fühlergeisselgliedes. Gesicht mit einzelnen verhältnismässig starken Punkten, an den Augenrändern und am Kopfschildrande glatt. Kopfschild im oberen Teile querwulstförmig vorgewölbt, dann plötzlich niedergedrückt, der Wulst in der Mitte etwas eingekerbt. Oberkiefer sehr kräftig, Schildchen bis zur Mitte gerandet. 1. Hinterleibssegment fast doppelt so lang wie hinten breit, vor den Luftlöchern mit schwachen Rückenkielen, dahinter mit einem Längsgrübchen. Die

[1]) Sitzber. naturf. Ges. Leipzig 1897/98 p. 113 n. 3. Zu dieser Art gehört der Typus der *Th. lurida Tosqu.* (Mém. Soc. Ent. Belgique V. 1896 p. 282 n. 2) im Berliner Museum. Da aber dieses Stück in verschiedener Beziehung nicht mit *Tosquinet*s Beschreibung übereinstimmt, glaube ich dazu berechtigt zu sein, meinen Namen aufrecht zu erhalten. *Tosquinet* scheint seine Beschreibung nach dem Exemplar oder den Exemplaren aus dem Museum in Genua entworfen zu haben, die wahrscheinlich einer andern Art angehören und denen dann der Name **Th. lurida** zukäme.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Höcker des 2. Segments fast vollkommen verschmolzen. 12,5 mm. ♂. Madagaskar.

15. **Th. Bildebrandti** n. sp.

16. Hinterschienen am Grunde schwarzbraun. Hintertarsen hell. Oberes Mittelfeld des Mittelsegments hinten ohne Ansatz einer schliessenden Leiste. — Schläfenbreite reichlich halb so gross als die Hälfte des geringsten oberen Abstandes der Netzaugen von einander. Stirn über den Fühlerwurzeln tief eingedrückt mit einem langen, sehr deutlichen Längsleistchen zwischen den Fühlerwurzeln. Gesicht fein und zerstreut punktiert. Kopfschild oben der Quere nach wulstförmig vorgewölbt, dann plötzlich niedergedrückt, der Wulst unten in der Mitte etwas eingedrückt. Schildchen ziemlich stark gewölbt, fast bis zur Mitte gerandet. 1. Hinterleibssegment fast doppelt so lang wie hinten breit, nach vorn zu wenig und gleichmässig verschmälert, auf dem Rücken etwas vorgewölbt, mit einer nach vorn zu undeutlichen Mittelrinne. Fühlergeissel mit 34 Gliedern. Dottergelb, das Stemmatium, zwei dreieckige Flecke am Hinterrande des Scheitels und drei Längsstreifen des Mittelrückens braunschwarz, der Hinterleib etwas ins Rostrote ziehend. Fühlergeissel rostrot, oben nach dem Grunde zu dunkler, Schaft und Pedizellus oben schwarzbraun, unten gelb. Flügel fast wasserhell, am Aussenrande ganz schwach bräunlich getrübt, Adern und Mal schwarzbraun, die Adern nach dem Flügelgrunde zu und die innere Ecke des Mals gelblich. 8 mm. ♂. Java.

16. **Th. Schmiedeknechti** n. sp.

— Hinterschienenwurzel hell, Hintertarsen schwarzbraun. Oberes Mittelfeld des Mittelsegments hinten jederseits mit einem kurzen Ansatz einer schliessenden Leiste, in der Mitte aber breit offen. Das Leistchen zwischen den Fühlerwurzeln fehlt ganz oder ist nur ganz schwach entwickelt. Gesicht zerstreut, verhältnismässig grob punktiert, an den Augenrändern und unten glatt. Kopfschild nach unten hin ziemlich stark, aber mehr allmählich niedergedrückt. Schildchen schwach gewölbt, nur am Grunde gerandet. 1. Hinterleibssegment nach vorn zu ziemlich stark verschmälert, mit etwas konvexen Seitenrändern, auf dem Rücken flach, hinten mit einem Längsgrübchen. Legebohrer-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

klappen so lang wie die Hinterschienen mit den drei ersten Tarsengliedern zusammen. Fühler schwarzbraun, Schaft und Pedizellus unten gelb. Legebohrerklappen schwarzbraun, dunkel behaart. Flügel ziemlich stark rötlich braungelb getrübt, Adern und Mal dunkelbraun, die Adern am Flügelgrunde und die Scheibe des Mals rostrot . . . . . 17.

17. Kopf hinter den Augen und nach dem Munde zu sehr stark entwickelt, aufgetrieben, unmittelbar hinter den Augen etwas erweitert und dann mit starker Rundung wenig verschmälert (Hinterhauptsbreite etwas über 0,7 der Kopfbreite). Schläfenbreite deutlich grösser als die Hälfte des geringsten oberen Abstandes der Netzaugen von einander. Oberes Mittelfeld des Mittelsegments so lang wie breit. 1. Hinterleibssegment $1^1/_2$ mal so lang als hinten breit. Fühlergeissel mit 39 Gliedern. 1. Geisselglied über dreimal so lang als in der Mitte dick. Nur die Vorderschienen aussen mit feinen Dörnchen. Dottergelb, stellenweise ins Rostrote ziehend, der Scheitel und drei breite Längsstreifen des Mittelrückens rostrot. 12,5 mm. ♀. Australien. 17. **Th. Steindachneri** n. sp.

— Kopf hinter den Augen und nach dem Munde zu weniger stark entwickelt, unmittelbar hinter den Augen nicht erweitert, stärker verschmälert (Hinterhauptsbreite etwas über 0,6 der Kopfbreite). Schläfenbreite deutlich kleiner als die Hälfte des geringsten oberen Abstandes der Netzaugen von einander. Oberes Mittelfeld des Mittelsegments deutlich breiter als lang. 1. Hinterleibssegment nur $1^1/_3$ mal so lang als hinten breit. Fühlergeissel mit 38—39 Gliedern. 1. Geisselglied noch nicht dreimal so lang als in der Mitte dick. Auch an den hinteren Schienen aussen einige feine Dörnchen. Gelblich rostrot, ohne dunklere Streifen auf dem Mittelrücken, das Gesicht, die unteren Teile des Kopfes und die vorderen Schienen heller, mehr gelb. 10,5—11 mm. ♀. Nord-Queensland, Neu-Süd-Wales. 18. **Th. dubia** n. sp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Krieger Richard

Artikel/Article: Ueber die Ichneumonidengattung Theronia Holmg. 316-320